

# Villa (deu)

Villa: Landhaus, Landgut.

Nachdem im klassisch-römischen Sprachgebrauch *villa* für ein kombiniertes Wohn- und Wirtschaftsgebäude im Kontext der Landwirtschaft stand, differenzierte sich der Begriff ab dem 2. Jahrhundert v. Chr. aus. Neben die *villa rustica* im Agrarbereich traten nun *villa*-Formen, die an der Freizeitkultur orientiert waren, womit zugleich die Grenzen zum *domus* und Palast verschwammen. Seit dem 3. Jahrhundert n. Chr. entwickelte sich im Rahmen der großen Güterkomplexe ein neuer, luxuriöser, oft befestigter Typ der *villa*, der als agrar-ökonomisches Zentrum der Großdomäne diente. Der Begriff *villa* konnte dabei in dieser Zeit sowohl für das Landhaus selbst, den Gebäudekomplex bestehend aus der Wohnstätte des Großgrundbesitzers nebst Gemeindegebäuden, als auch für den Großgrundbesitz insgesamt verwendet werden. Während zwischen den spätantiken und frühmittelalterlichen *villae* zumeist keine bauliche Kontinuität bestanden zu haben scheint, lebte die Gliederung des Großgrundbesitzes, fortgeschrieben mittels des *fundus*, wohl fort. Ausgehend von der Großdomäne konnte *villa* im frühen Mittelalter sowohl das bauliche Zentrum als auch die Domäne als Ganzes oder eine an Stelle des alten Komplexes entstandene Ortschaft mit den sie umgebenden Feldern bezeichnen. In diesem Sinne konnte *villa* zum einen die diese Felder bewirtschaftende Bevölkerung als soziale Einheit beschreiben, zum anderen aber auch, unter Einbeziehung der von diesen zu leistenden Abgaben und Dienste, als administrative Einheit Verwendung finden, in die auch weitere am Ort angesiedelte Handwerksbetriebe einbezogen waren. Bis zum 12. Jahrhundert scheint eine Begriffsverengung der Bedeutung von *villa* auf die Bezeichnung eines Dorfes stattgefunden zu haben.

HL

---

<sup>1</sup> DNG II, „villa I“, Sp. 5023.

<sup>2</sup> C. Höcker, „villa“.

<sup>3</sup> C. Höcker, „villa“; H. Dubled, *Observations*, S. 1f.

<sup>4</sup> H. Dubled, *Observations*, S. 1f. und 9. *Villa* konnte mithin auch synonym für *domus* oder *curtis* Verwendung finden. J. Durliat, *Finances publiques*, S. 155.

<sup>5</sup> R. Agache, *Villae*, S. 25f.; W. Rösener, *Grundherrschaft*, S. 38f.

<sup>6</sup> W. Schlesinger, *Hufe und Mansus*, S. 578f.; H. Dubled, *Observations*, S. 9; M. Heinzelmann, *Villa*, S. 60-62; J. Durliat, *Manse*, S. 496 mit Anm. 94. Die Bezeichnung *villa* war unabhängig von der Größe des Ortes, der an Stelle des alten Domänenzentrums entstanden war und konnte mithin sowohl ein Dorf als auch eine Stadt beschreiben. Zugleich umfasste *villa* als Begriff auch die gegebenenfalls an einem Ort vorhandenen besonderen Bauten, wie Befestigungsanlagen oder Pfalzen. *Villa* als Bezeichnung für „Dorf“ findet sich zumindest bis in die Karolingerzeit. J. Durliat, *Finances publiques*, S. 154f. *Villa* als Territorium wurde im Elsass noch im 8.-9. Jahrhundert gebraucht und konnte dort synonym zu *marca* oder *finis* verwendet werden. H. Dubled, *Observations*, S. 2-4.

<sup>7</sup> M. Heinzelmann, *Villa*, S. 62. Dieses Verständnis von *villa* findet sich auch in der *Lex Salica*. Vgl. N. P. Grazianskij, *Auslegung*, S. 373.

<sup>8</sup> B. Chauvin, *Villa*, S. 164; M. Heinzelmann, *Villa*, S. 62. J. Durliat, *Finances publiques*, S. 154, spricht sich dafür aus, in der *villa* auch eine Fiskaleinheit zu sehen, welche die Höhe der aus einer *villa* entspringenden Einkünfte bemaß. Als Begründung führt er die Zirkulation von *villae* in Schenkungen, die Trennung von Böden und Menschen und die fehlende Präzision der Beschreibung in den Pertinenzformeln der Schenkungsurkunden sowie schließlich dem Problem, wie Teile von *villae* verschenkt werden konnten. Dieser Mangel an Präzision ist jedoch typisch für Besitz betreffende Urkunden des frühen Mittelalters und vernachlässigt die wahrscheinlich mit der Ausstellung der Urkunden getroffenen mündlichen Vereinbarungen, welche die notwendigen Präzisierungen zweifelsohne enthielten. E. Magnou-Nortier, *Remarques*, S. 205, betrachtet die *villa* als Bemessungsgrundlage für Grundbesitz.

<sup>9</sup> B. Chauvin, Villa, S. 164.

<sup>10</sup> H. Dubled, Observations, S. 7.